

# Schriftliche Vertreterversammlung

## Raiffeisenbank Fränkische Schweiz reagiert auf Corona

### HOLLFELD/WAISCHENFELD

Eine außergewöhnliche Vertreterversammlung hat Raiffeisenbank Fränkische Schweiz gleich im ersten Jahr ihres Bestehens absolviert. Weil die geplante Präsenzveranstaltung im Juni wegen des Versammlungsverbots abgesagt werden musste und auch nicht nachgeholt werden konnte, ergriffen die Verantwortlichen der Bank die in Corona-Zeiten ausdrücklich erlaubte Möglichkeit der schriftlichen Abwicklung – denn Jahresabschluss, Gewinnverwendung und auch die Wahlen zum Aufsichtsrat müssen laut Genossenschaftsgesetz jährlich durchgeführt werden.

Nachdem der Aufsichtsrat, unter dem Vorsitz von Stephan Keller (Waischenfeld) im Frühjahr bereits den Jahresabschluss mit einer Bilanzsumme von 281 Millionen Euro genehmigt hatte, oblag es nun ausschließlich den Vertretern, die

weiteren Beschlüsse herbeizuführen. Dabei war die Beteiligung mit 89 Prozent sehr hoch. Vorstand und Aufsichtsrat wurden bei jeweils einer Gegenstimme mit 98,6 Prozent entlastet. Auch eine Satzungsänderung, zur Erweiterung der Geschäfte der Bank, wurde mit 96 Prozent angenommen.

Der Vorschlag der Verwaltung, für das Geschäftsjahr 2019 eine Dividende in Höhe von zwei Prozent an die Mitglieder auszuschütten wurde mit zwei Gegenstimmen und einer Enthaltung genehmigt.

Auch die Wahlen zum Aufsichtsrat liefen anders ab als normalerweise. Helmut Stenglein aus Hollfeld schied turnusgemäß aus dem Aufsichtsrat aus und konnte wegen der satzungsgemäßen Altersbeschränkung nicht mehr wiedergewählt werden. Der Aufsichtsrat entschied sich, eine Nachwahl auf die nächste Versammlung im Sommer 2021 zu verlegen. Eine offizielle Verabschie-

dung von Helmut Stenglein, der 15 Jahre im Aufsichtsrat der früheren Raiffeisenbank Hollfeld-Waischenfeld-Aufseß und jetzt Fränkische Schweiz mitwirkte, fiel auch dem Coronavirus zum Opfer. Sie soll bei einer späteren Gelegenheit nachgeholt werden.

Die Amtszeit von Gisela Hofmann (Königsfeld) sendete ebenfalls turnusgemäß. Sie wurde mit 93 Prozent der Stimmen wiedergewählt. Das Geschäftsjahr 2019 wurde auf diese Weise endgültig abgeschlossen.

Trotz Corona zeichnet sich für die Raiffeisenbank Fränkische Schweiz ein sehr zufriedenstellendes Geschäftsjahr 2020 ab, so Vorstand Peter Lang. Der Geschäftsbetrieb sei bisher ohne größere Einschränkungen weitergelaufen. Dennoch hoffen Vorstand und Aufsichtsrat, im nächsten Jahr wieder eine normale Versammlung mit der persönlichen Anwesenheit der Vertreter, durchführen zu können. red